

suchte, und empfahl deswegen allen ein liebevolles Betragen gegen sie.

Er besuchte hierauf den Kaziken Guatanahari selbst und fand ihn wirklich noch krank an einer empfangenen Wunde, die nicht von europäischen Waffen, sondern von einem hölzernen Schwerte herzurühren schien. Das unveränderte treuherzige Betragen des Kaziken sprach für die Wahrheit seiner Erzählung, die mit den ersten Nachrichten, die sein Bruder gegeben hatte, vollkommen übereinkam. Auch beeiferte sich der Kazike, unsern Kolumbus auf alle mögliche Weise von der Unveränderlichkeit seiner freundschaftlichen Gesinnungen zu überzeugen und beschenkte ihn mit 800 kleinen Muscheln, in welche diese Indianer einen großen Wert setzten, ferner mit hundert Goldplatten und mit drei Kürbischalen voll von Goldkörnern, wofür Kolumbus ihm ein ebenso angenehmes Gegengeschenk von europäischen Tändeleien machte.

Hierauf führte Kolumbus seine Leute in eine bequemere und zugleich gesündere Gegend, um daselbst nahe bei dem Ausflusse eines kleinen Stromes eine ordentliche, befestigte Stadt anzulegen, in welcher die Zurückbleibenden einen ebenso bequemen, als sichern Aufenthalt hätten. Keinem war erlaubt, bei dieser Arbeit einen müßigen Zuschauer abzugeben. Es wuchs daher durch die vereinigten Kräfte so vieler Hände in kurzer Zeit das erste Städtchen auf, welches die Europäer in der neuen Welt erbaut haben, und Kolumbus gab ihm, seiner Königin zu Ehren, den Namen Isabella.

Sechstes Kapitel.

Neue Entdeckungen. Kolumbus gerät in große Not. Die Eingebornen im Aufstand gegen die Spanier.

Während der Erbauung der Stadt Isabella hatte Kolumbus mit tausend Schwierigkeiten zu kämpfen, welche nur sein Geist überwinden konnte. Seine Spanier, die schon von Natur zur Trägheit geneigt waren, wurden in der heißen Himmelsgegend noch unfähiger zu anhaltenden Arbeiten,